

Begley, Louis

Hugo Gardners neues Leben (dt. von Christa Krüger)

Suhrkamp

„Ob meine Geschichte ein Happy End hat? Schauen Sie sich um: Jedes Leben nimmt ein mehr oder weniger schlimmes Ende. Warum sollte meines eine Ausnahme sein?“ (S. 230)

Hugo Gardner, weit gereister und berühmter Top-Journalist und Autor mehrerer Politiker-Biographien, mittlerweile hoch in den Achtzigern, wird urplötzlich mit einer bitteren Wahrheit konfrontiert: Seine Frau Valerie will die Scheidung. Aus heiterem Himmel, ohne Vorankündigung. Alles schien doch so harmonisch. Aber das war es offensichtlich nicht. Dazu kommt noch ein unklarer ärztlicher Befund. Möglicherweise hat sich ein Krebs eingenistet. Der zuständige Urologe drängt auf eine schnelle und eingehende Untersuchung, die Gewissheit verschaffen soll. Doch Hugo Gardner findet, das hat noch Zeit! Da kommt ihm eine Einladung nach Paris gerade recht. Er soll einen Vortrag über amerikanische Politik halten. Deshalb reist er entgegen aller Ratschläge seines Arztes in die französische Hauptstadt.

Dort angekommen hängt er seinen Erinnerungen nach, besucht die Lokale, die er als junger Mann frequentiert hat, trifft sich mit noch lebenden Bekannten und alten Weggefährten, wohnt in einem ruhigen und luxuriösen Hotel „nur ein paar Schritte von Saint-Germain-des Prés entfernt“ (S.93) und erinnert sich an seine Zeit mit Jeanne, „die Frau, die ich gewann – die Frau, die ich aus meinem Leben verbannt hatte. Vergessen hatte ich sie nicht, das war unmöglich. Aber ich wusste nichts mehr von ihr.“ (S. 100)- Schließlich fasst er sich ein Herz, ermittelt ihre Telefonnummer, ruft sie an. Die beiden verabreden ein Treffen in Jeannes Stadtwohnung, in der sie mit ihrem Mann Hubert lebt, der an weit fortgeschrittener Demenz leidet. Seit mehr als 15 Jahren. In einer langen Rückblende erfahren wir von der mehr als leidenschaftlichen Beziehung Jeannes zu Hugo, vom Sex allererster Güte, zunehmend jedoch geprägt von sadomasochistischen Entgleisungen. Abrupt kommt diese amour fou an ihr Ende, als Valerie in Hugos Leben tritt. Was damals als „baise en ville (Fick außer Haus)“ (S. 123) begann, wird nunmehr, zig Jahre später, von neuem gegenwärtig. „Ihr Körper war in der Tat erstaunlich wenig verändert, und wie früher kam alles erstaunlich schnell in Gang. Sie spreizte die Beine. Ich kniete mich dazwischen und streifte ihr die Hose ab. Sehr schnell und heftig kam der Orgasmus ...“ (S. 170 f.) Die neu entfachte Leidenschaft nimmt mehr und mehr an Fahrt auf. Hugo kann sich sogar vorstellen, seinen Lebensabend zusammen mit Jeanne in Paris zu verbringen. Er kehrt für eine kurze Zeit in die USA zurück, da erreicht ihn ein Anruf, bei dem Jeanne „ohne Umschweife zum Punkt“ (S. 227) kommt...

Louis Begley, inzwischen auch selbst hoch in den Achtzigern, hat mit *Hugo Gardners neues Leben* ein lebenskluges Alterswerk verfasst. Angewidert von politischen Scharlatanen (Bush, Clinton, Trump) und genervt von familiären Zwistigkeiten und auffälligem Mangel an Empathie, ergibt sich Hugo Gardner - so ganz anders als sein Vorgänger Albert Schmidt – nicht einer selbstzerstörerischen Melancholie, sondern zelebriert ebenso distinguiert wie juvenil ein kraftvolles Hohelied auf das Leben. Ein Leben, das in jedem Augenblick genossen werden sollte, denn das Ende ist ja letztlich immer gleich. - Seine alte Freundin Sally wünscht sich, dass „wir es uns gemeinsam gut gehen lassen.“ (S. 236) - So nimmt es nicht wunder, dass Begleys Roman zum Buch wird, bei dem man es sich gut gehen lassen kann.

ISBN 978-3-518-42984-6

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

©Peter Cremer, Oktober 2021